

O. T., 2013, 60 x 50 cm, Schmelzfarbe auf ESG mit Echtantikglas-Applikationen, 2013

## Interview mit Tobias Kammerer

Iris Nestler im Gespräch mit Tobias Kammerer

Interview with Tobias Kammerer

Iris Nestler in conversation with Tobias Kammerer

### Du arbeitest in vielen Techniken und Bereichen der freien und angewandten Kunst. Gibt es eine Vorliebe, eine Lieblingstechnik für Dich?

In der Malerei strebe ich stets die beste Wirkung von Farbe auf Leinwand und Büttenpapier an. Versuche und Experimente führten zu einem gewissen Canon von Pigmenten, die oft auch nur durch die Kontraste zu anderen Farben ihre Stärke entwickelten. Gemessen an diesen Bemühungen ist die erste Erfahrung mit dem Umgang von Glasfarben und Gläsern ein Quantensprung. Noch nie zuvor habe ich so ein Blau gesehen wie es die mundgeblasenen Gläser her geben, noch nie ein Rot wie das eines Goldrubinglases und noch nie einen Gelbton wie es eine Silbergelbbeize im Licht zeigt. Gleich bei der ersten Arbeit mit Farbglas und Glasfarben verstand ich, dass dies eine entscheidende Bereicherung für meine Ausdruckssprache darstellt. Nichts desto Trotz sehe ich neben der Faszination sicherlich auch die Gefahr, dass hierbei Farbe auch leicht gefällig werden könnte und dass einem drohen kann, sich dieser Begeisterung und Bezauberung unkritisch hin zu geben. Dieser Umstand mahnt mich immer wieder zu Disziplin und gut überlegtem Umgang mit dem Material.

### Wie entwickelten sich Deine ersten Jahre auf dem Galeriemarkt?

Da ich mein Studium zur Gänze selbst finanzieren musste, war ich von Anfang an auf meine Bilder und Malereien angewiesen. Ein wirklich seltenes Glück hatte ich mit dem Wiener Galeristen Dr. Georg Kahlig. Er war gerade im Begriff, die Galerie Reiffenstein auf zu bauen und er gründete den Kunsthandel Artemis. Durch einen Galerievertrag ermöglichte er mir über ein Jahrzehnt ein regelmäßiges Einkommen, das mich über Wasser gehalten hat. Ohne diese Unterstützung hätte ich kein Oeuvre zusammen gebracht. Ich bin ihm noch heute dankbar dafür, denn gerade in den ersten Jahren ist man auf einen Galeristen oder Förderer angewiesen, der die Kunstwerke ausstellt und einer Öffentlichkeit zugänglich macht, ein Umstand, der generell immer mehr abhanden kommt. Mir kommt es so vor, dass die Galerien immer weniger bereit sind, junge Künstler auf zu bauen. Ebenfalls fehlen ausreichend Fördermaßnahmen, Auszeichnungen und Preise für junge Künstler. Wohl kaum ein Studium an einer Akademie entlässt die Studenten in eine derartige Perspektivlosigkeit – v.a. auch in finanzieller Hinsicht – wie ein Kunststudium. Ich denke darüber macht sich kaum einer Gedanken.

### Du hast Deine Position im Bereich der Bildenden Kunst gefunden und Sammler wie Auftraggeber schätzen Dich. Viele Aufträge ziehen sich über Jahre hin. Verändern sich da ursprüngliche Ideen während sich Deine Stilik über die Jahre weiterentwickelt?

Persönlich empfinde ich es als eine große Herausforderung, wenn sich Vorhaben über Jahre oder gar über ein Jahrzehnt erstrecken. Es erfordert äußerste Ordnung und Selbstdisziplin, eine angestrebte Einheit im Ausdruck zu wahren. Ich denke, das gelingt, jedoch dem aufmerksamen Betrachter kann so manche Veränderung der Stilik innerhalb eines Auftrages schon auffallen. Beispielsweise könnte man da den umfangreichen Fensterzyklus für die katholische Kirche St. Jodokus in Börger (Emsland) ansehen. Die 14 neugotischen Fenster wurden über einen 8-jährigen Zeitraum erarbeitet. Zwischen dem ersten Arche Noah-Fenster und dem Pfingstfenster liegen 5 Jahre, die auch Ihre Spuren hinterlassen haben.

### You have been working in many techniques and areas in the fine and the applied arts. Do you have a preference, a favourite technique?

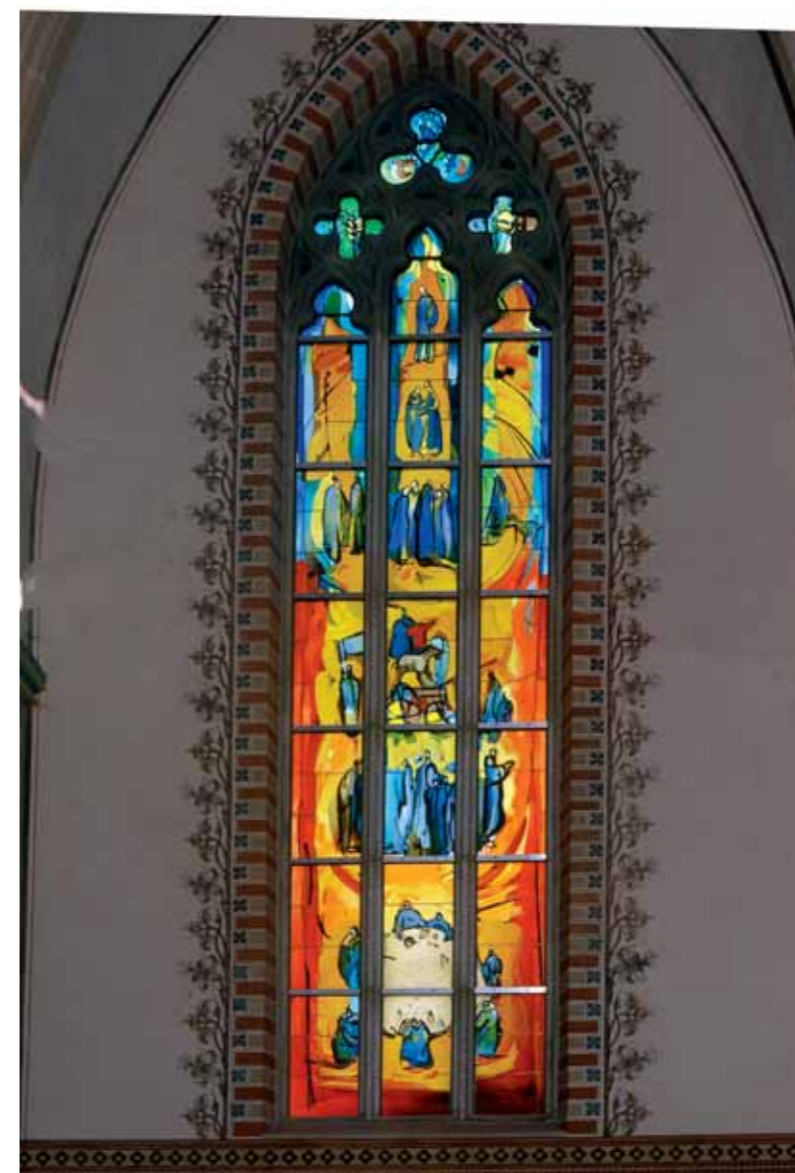
In painting I always aim for the best effect of colour on canvas and handmade paper. Trials and experiments have led to a certain canon of pigments which often develop their strength only through contrasts with other colours. Measured against these efforts the initial experience in working with glass colours and glasses means a quantum leap forward. Never before have I seen such a blue as mouth blown glasses yield, never such red as that of golden ruby, and never a tone of yellow in light as that shown by applied silver nitrate. Immediately, on first working with stained glass and glass colours, I understood that this represented a decisive enrichment of my expressive language. Nevertheless I certainly notice, besides the fascination, the risk that colour can be too easy on the eye, and that there is the danger of surrendering oneself uncritically to such enthusiasm and enchantment. This circumstance admonishes me to practice discipline and to work materials with fine consideration.

### How did your first years on the gallery scene develop?

Since I had to finance my entire studies by myself, I had to rely on my pictures and paintings from the beginning. A really rare piece of luck I had with Dr Georg Kahlig, a gallery owner in Vienna. He was just about to build up the Reiffenstein Gallery and he founded Artemis art trading. By an art contract he made a regular income (which kept my head above water) available to me for a decade. Without such support I could not have built up my oeuvre. To this day I am grateful to him because particularly in the early years one depends on a gallery owner or sponsor who exhibits one's art works and makes them accessible to the public, a factor that generally declines more



St. Jodokus in Börger, links: Realisierung 2000, rechts: 2006



**Wie frei bist Du in der Umsetzung Deiner Ideen, wenn es sich um einen sakralen Auftrag handelt?**

Gerade in einer christlichen Kirche steht man im Spannungsfeld einer Zweitausend Jahre alten Kunst- und Bildtradition. Hierbei sich im hier und jetzt zu verorten, ist oft ein Kampf gegen Windmühlen. Trotzdem ist es wert, diesen Kampf aus zu fechten und zumindest manchmal gelingt das auch. Ich bin überzeugt, dass hierbei die Qualität eine entscheidende Rolle spielt. Hohe Qualität passt immer. Selbst wenn Kunstgegenstände vergangener Jahrhunderte in einem sakralen Gebäude vorhanden sind, fügt sich neue Kunst mit hoher Qualität problemlos ein. In diesem Bewusstsein erübrigt sich für mich die Frage nach einer eventuellen Historisierung. Diese Erfahrung soll uns vielmehr zu einer selbstbewussten und mündigen Ausdruckskraft unserer Zeit führen auf Augenhöhe mit historischer künstlerischer Leistung. Zugegeben, es ist ein hoher Anspruch, an dem man trefflich kontinuierlich Arbeiten muss.

and more. It appears to me that galleries are less and less prepared to groom young artists. Sufficient promotional measures, awards and prizes for young artists are equally lacking. Hardly a course of study at an academy sends off students into such a lack of perspective, above all in financial regard, as do art studies. I think nobody bothers about this problem.

**You have gained your position in the visual arts, and collectors and sponsors appreciate you. Many commissions take years. Do your original ideas change while your style goes on developing over the years?**

Personally I feel a great challenge when a project lasts years or even a decade. Retaining the unity of expression aimed at requires an utmost sense of order and selfdiscipline. I think, I succeed, but the careful observer may well detect quite a few changes in style within one commission. An example would be the substantial cycle of windows in the Catholic church of St Jodokus in Börger (Emsland). Its fourteen neo-Gothic windows were developed over an eight-year period. The first window showing Noah's ark and the Pentecost window are separated by five years and must have left their traces, too.

**How free are you in realizing your ideas when you deal with a church commission?**

In a Christian church in particular one is placed between the priorities of art and image traditions two thousand years old. Locating oneself in the here and now often means tilting at windmills. Nevertheless the fight is worth fighting, and at least sometimes it succeeds. I am convinced that quality plays a decisive role. High quality always fits. Even if art objects from past centuries are found in a sacral building, new art of high quality can be integrated without problems. As I am aware of this, the question



Entwurfsmodell  
Evangelische Kirche Naila, 2004



Entwurfsmodell  
Neuapostolische Kirche Denzlingen, 2004

**Wie gehst Du vor, um einen Kirchenraum malerisch und skulptural in den Griff zu bekommen?**

Ziel führend ist ein Modellbau des Raumes. In das Modell lassen sich die Skulpturen, die Malereien und die Kunstgläser einfügen. Die räumlichen Zusammenhänge und die Lichtsituation lassen sich annähernd simulieren. Mehrere Entwurfsvorgänge sind oft notwendig bis ein gesamtharmonisches Erscheinungsbild erreicht wird. Eine leichte Spannung kann angenehmer und ansprechender wirken als eine einfache Tonalität, aber auch das umgekehrte Phänomen ist möglich. All dies ist im Modell erfahrbar. Dein Atelier sieht aus wie ein Ort ständiger Happenings. Entwickelst Du hier auch Raumkonzepte? Oder ist dieser Ort ausschließlich den freien Bildern vorbehalten? Hier wird nur gemalt. Für großformatige Bilder kann man nicht genug Platz haben. Und obendrein unterhalte ich keinen Ort für „unfreie Bilder“? Freiheit in der Kunst muss man sich in der Tat immer wieder erkämpfen, jedoch kann man sein Umfeld nicht negieren. Man wird sich immer seiner Zeit, seiner Geschichte und seiner Visionen verpflichtet sehen, und das ist auch nicht verwerflich. Natürlich beschäftigt man sich mit verschiedenen Themen, ob diese von einem Auftraggeber initiiert sind oder von einem selber. Eine Auseinandersetzung und ein Ringen um das Bild oder die Skulptur bleibt.

of potential historicity does not arise for me. Such experience ought rather to lead us to a self-confident and mature power of expression in our present time, at eye level with historical achievements in art. Admittedly, this is a high claim which to realize one must work continuously and well.

**How do you proceed in coming to grips with a church interior and its painting and sculpture?**

A target may be reached by a model of the interior. Sculptures, paintings and art glasses will be fitted into the model. Spatial contexts and light can be simulated approximately. Several attempts at design are often necessary until a uniformly harmonious appearance is reached. A slight tension can have a more pleasant and appealing effect than plain, but the reverse phenomenon is also possible. All this can be learned from the model.

**Your study looks like a place of ongoing happenings. Do you develop spatial concepts here, too? Or is place exclusively reserved for „free“ paintings?**

I do only paintings here. One cannot have enough space for large format paintings. And, moreover, I do not keep a space for „unfree“ paintings. Freedom in art must indeed be fought for again and again; but one's environment is not to be neglected. One always feels to be under an obligation to the present time, history and one's visions, and this obligation is nothing reprehensible. Naturally different themes will emerge, whether these are initiated from a sponsor or from the self. Contention and struggle with paintings or sculptures remain.

**Are there artists who impressed you greatly and lastingly?**

I had the great luck to have studied under very special and eminent artists at the Aca-



Entwurf in Zusammenarbeit mit Peter Ackermann für ein Kino am Prater in Wien, Gouache und Tinte auf Papier, 1990

#### **Gibt es Künstler, die Dich besonders und nachhaltig beeindruckt haben?**

Ich hatte das Glück, bei ganz besonderen und großen Künstlern an der Akademie der Bildenden Künste in Wien studiert zu haben. Ihre Vielfältigkeit und Ihr Schaffen faszinieren mich heute noch, und das in zunehmenden Maße je älter ich werde.

Da war Josef Mikl, ein Meister der Zeichnung und Malerei. Gerade in seinen frühen Arbeiten analysierte er akribisch das Modell und „skulpturierte“ mit zeichnerischen Mitteln. Er war der Figur verpflichtet wie es die Tradition der Kunstgeschichte in Österreich vorgab. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts realisierte er Glasmalereien. Hierbei ist sein Werk für die großen Fenster der Friedenskirche in Hiroshima, Japan zu nennen.

1992 schockierte ein Brand in der Wiener Hofburg die Weltöffentlichkeit: Es brannte auch der Große Redoutensaal aus, in dem die Spanische Hofreitschule ausbildete und Ihre Vorstellungen hatte. Josef Mikl wurde beauftragt, diesen fulminanten Saal mit Gemälden auszustatten. Ein riesiges Deckengemälde sowie 22 Wandbilder entstanden in den Jahren 1992 bis 1997. Er tauchte den eindrucksvollen Raum in eine orange-rote Farbigekeit. Ein überaus eindrucksvolles Werk, das die Wiener noch lange beschäftigen wird.

Arik Brauer war stilistisch die Gegenwelt. Er ist mit Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter und Anton Lehmden ein Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen

demy of Visual Arts in Vienna. Their diversity and creativity fascinate me even today, and the more, the older I grow. There was Josef Mikl, a master of drawing and painting. Especially in his early works he analysed models meticulously and „sculpted“ as it were, by means of drawing. He was committed to the human figure as the tradition of art history in Austria teaches. Since the middle of the last century he worked at glass paintings. The large windows of the Church of Peace in Hiroshima, Japan, should be mentioned here. In 1992 a fire in the Wiener Hofburg shocked the world public. The „Große Redoutensaal“ also burned out, in which the Spanish Court Riding School taught, exercised and gave performances. Josef Mikl was commissioned to furnish the brilliant hall with paintings. An enormous ceiling panel as well as twenty-two wall panels originated between 1992 and 1997. He submerged the impressive space in an orange-red tonality. It is a most impressive art work which will preoccupy the Viennese for a long time. Stylistically Arik Brauer is exactly the opposite. He is a representative of the Vienna School of Fantastic Realism, together with Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter and Anton Lehmden.

For this group of artists a museum was established in the Palfy Palais, Vienna, and the Arik Brauer room is a very special sight. Brauer's attention was to colour, and he devoted himself to all branches of art. Thus, for instance, splendid stage sets came into being for the Vienna State Opera, the Opera in Zurich, the Theatre on the River Wien, and the Paris Opera. He composed songs and built some of the architectural works he had designed while dressing them with ceramically painted tiles. In 1989 he was given a TV show by ORF, to which he also invited me as an art student. The subject was the tension between art and architecture. I designed an opera in competition with architects, and, because I had approached the object from an artistic



O. T., 100 x 170 x 120 cm, Stahl, 2011



Realismus. Dieser Künstlergruppe wurde in Palais Palfy, Wien ein Museum eingerichtet hierbei ist der Arik-Brauer-Saal eine besondere Sehenswürdigkeit.

Brauers Aufmerksamkeit galt der Farbe und er widmet sich allen Kunstdisziplinen. So entstanden beispielsweise prächtige Bühnenbilder für die Wiener Staatsoper, das Opernhaus in Zürich, das Theater an der Wien und die Pariser Oper. Er komponiert Lieder und es entstanden einige von ihm entworfene Architekturen, die er mit keramisch bemalten Kacheln verkleidete. 1989 erhält er vom ORF eine Fernsehshow, in der er auch mich als Kunststudent einlud. Hier ging es um das Spannungsfeld Kunst und Architektur. Ich entwarf im Wettstreit gegen Architekten eine Oper, da ich von der künstlerischen gestalterischen Betrachtung und Darstellung kam obsiegte meine Arbeit. Gut, in der Jury saßen neben Brauer auch Ernst Fuchs und Gleichgesinnte, sodass man manches schon erahnen konnte.

Als Holocaust-Überlebender Jude findet man die Glasmalereien von Arik Brauer vorwiegend in Synagogen. Seine fröhliche und freundliche Art finde ich in seiner Arbeit wieder.

Da wäre noch Bruno Gironcoli, ein Bildhauer, der Großskulpturen liebte. Das Bildhaueratelier der Meisterklasse war am Wiener Prater und vor ihm wirkte dort Fritz Wotruba, der wie kein anderer alle Bildhauer der Nachkriegszeit beeinflusste. Gironcoli wurde ein Museum im Park von Schloss Herberstein in der Steiermark, sowie das Museum Gironcoli-Kristall in Wien gebaut. Seine Arbeiten inspirieren mich durch die Auseinandersetzung mit nicht alltäglichen Themen.

Auch die Auseinandersetzung mit dem Werk des Stararchitekten Gustav Pechl hat bei mir Spuren hinterlassen. Sein Auftreten in der Meisterklasse war stets ein großes Ereignis. Im Gegensatz zu der Architekturszene in Deutschland war bei ihm das Entwerfen nicht trocken und nüchtern. Er zeigte sich offen für außergewöhnliche Ideen,

view and representation, I won. Alright, the jury had, next to Brauer, Ernst Fuchs and similarly minded people sitting in it so that some events were not hard to guess. Arik Brauer was a survivor of the holocaust, and his painted glass is predominantly found in synagogues. I recognize a cheerful and friendly character in his works. Then there was Bruno Gironcoli, a sculptor who loved large scale sculptures. The studio für sculptors of the master class was next to the Vienna Prater, and before Gironcoli Fritz Wotruba worked there who had influenced, more that anybody else, all post war sculptors. Gironcoli had a museum in the park of Herberstein Castle (Steiermark) built for him as well as the Gironcoli-Kristall museum in Vienna. His works inspire me by their occupation with themes not mundane. The engagement with the works of Gustav Pechl, star architect that he was, has left its trace in me. His visits to the master class were always a great event. In contrast to the architectural scene in Germany, designing with him was not dry and sober. He showed himself open to extraordinary ideas as long as they were gay and artistically motivated. Buildings like the Bundeskunsthalle in Bonn, the ORF studios in Austria and the 202 metres high Millenium Tower in Vienna set new standards in architecture. He was also busy as a caricaturist. His drawings were published under the pen name „Ironimus“ in the press, in the Süddeutsche Zeitung as well as shown on ORF. His works may be seen in the museum of caricatures in Krems on the Danube, designed by himself. According to a survey in 2004 he counts among the fifty most important Austrians of the last fifty years.

I have much to be grateful to these professors for their cooperation with us students, and their oeuvre impresses to this day.

**And now the inescapable question. Did your life-endangering fall, for eight and a half metres, from the**



auch wenn sie nur heiter und künstlerisch motiviert waren. Bauten wie die Bundeskunsthalle in Bonn, die ORF Studios in Österreich sowie der Millennium Tower in Wien mit 202 Metern Höhe setzten in der Architektur Maßstäbe. Er war auch als Karikaturist tätig. Seine Zeichnungen wurden unter dem Pseudonym Ironimus in der Presse, der Süddeutschen Zeitung sowie im ORF publiziert. Seine Arbeiten sind auch in dem von Ihm entworfenen Karikaturmuseum in Krems an der Donau zu sehen. Er gehört laut einer Umfrage 2004 zu den 50 wichtigsten Österreichern der letzten 50 Jahre. Diesen Professoren habe ich durch Ihre Arbeit mit uns Studenten viel zu verdanken und ihr Oeuvre beeindruckt mich heute noch.

**Und die unvermeidliche Frage: Hat Dein lebensgefährlicher Sturz vom Gerüst achteinhalb Meter in die Tiefe Deine Arbeit verändert?**

Ich denke, diese Veränderung wird Mittelfristig spürbar sein. Im Grunde hatte ich jetzt fast ein Jahr Arbeitsunterbrechung. Bis sich hier ein umfangreiches Schaffen ergibt, wird wieder mindestens ein Jahr vergehen. Bereits jetzt aber stelle ich fest, wie ich vieles intensiver hinterfrage. Die Suche nach Klarheit und Konsequenz wird stärker. Das heißt nicht, dass ich nach dem Einfachen oder Direkten strebe, es kann auch das komplexe sein. Ich spüre, dass ich Gelassenheit vermisste und bin selber neugierig auf das, was sich noch ergibt.

Iris Nestler

**scaffold change your work?**

I think such change will be felt eventually. Fundamentally I had a break in my work for almost a year. Until more comprehensive work becomes possible, at least another year will have to pass. But even now I note that I question many things more intensely. The search for clarity and consistency grows stronger. This does not mean that I aim for simplicity and directness, it may also be for complexity. I sense that I lack composure and am curious myself as to what will come.

Iris Nestler